

Wiederherstellung und langzeitsichere Aufrechterhaltung der Wasserabtragsfähigkeit des St. Johannes Erbstollns

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds und des Freistaates Sachsen finanziert.

Das Sächsische Oberbergamt setzt das Vorhaben „Präventionen von Risiken des Altbergbaus“ als staatlicher Projektträger um.

St. Johannes Neuer Kunstschacht

Im Ergebnis der vorauslaufenden Planung war zu konstatieren, dass über den Verwahrungszustand mehrerer Schächte der St. Johannes Fundgrube widersprüchliche Angaben vorliegen.

Aufgrund der Lage und Dimension dieses Schachtes in unmittelbarer Nähe zur Crandorfer Straße ist eine Sicherung dieses Schachtes nach heutigen Anforderungen erforderlich.

Vorhabensträger:



Planung und Bauleitung:



Bauausführung:



Baustelle St. Johannes Erbstolln in Erla- Crandorf – Tag der offenen Tür

16. Juni 2017

Der Eisenerzbergbau um Schwarzenberg begann wahrscheinlich bereits im 14. Jahrhundert und wurde erst Ende des 19. Jahrhunderts aus Wirtschaftlichkeitsgründen eingestellt.

Heinzenbinger Schächte

Die beiden Heinzenbinger Schächte stellten die tiefstgelegenen Zugriffspunkte der Alten auf die Eisenerzlagstätte des Erla- Crandorfer Ganges am östlichen Ufer des Schwarzwassers dar.

Sie dienten der Mannschaftsfahrung, der Förderung aus dem hangenden Trum und der Wasserhebung aus den Grubenbauen, die tiefer als der Grundwasserspiegel im Schwarzwassertal liegen.

Die Heinzenbinger Kunstschächte sind über 100 m tief. Da sie sowohl der Förderung, als auch der Wasserhebung dienten, besitzen sie einen vergleichsweise großen Querschnitt.

Die Aufschlusssituation zeigte, dass das Grubengebäude unterhalb der Rasensohle des 1. Heinzenbinger Kunstschachtes vollständig abgeoffen war.

Zur zukünftigen Vermeidung von Risiken aus dem Altbergbau ist neben der Sicherung der Schächte nach heutigen Anforderungen auch eine Einbindung in die geordnete Ableitung der Grubenwässer erforderlich.

Für die Unterstützung danken wir der Stadtverwaltung Schwarzenberg, insbesondere der Oberbürgermeisterin, Frau Hiemer sowie dem Ortsvorsteher, Herrn Weihrauch.

Europa in Sachsen



Bei Erla unterquert eine mehrere Kilometer lange Gangstruktur, der Erla- Crandorfer- Roteisensteingang, den Verlauf des Schwarzwassers. Entlang des Gangstreichens bauten mehrere Gruben bis in eine Tiefe von über 150 m Eisenerz ab.

St. Johannes Erbstolln

Der St. Johannes Stollen bildete den Haupt-Wasserlösestolln des gesamten Grubengebäudes auf dem östlichen Ufer des Schwarzwassers.

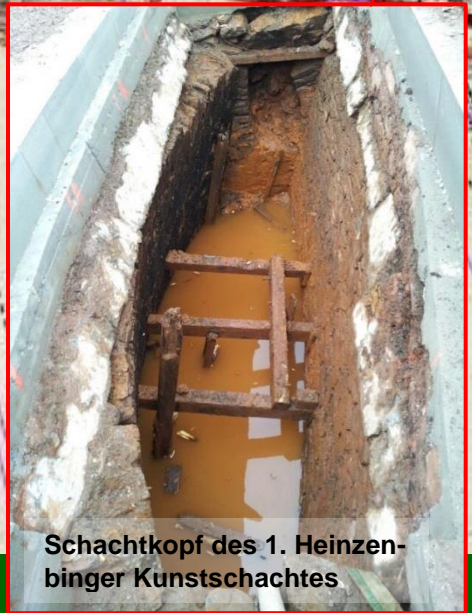
Der St. Johannes Erbstolln verband die wichtigsten Schächte auf dem liegenden Trum und besaß eine Gesamtlänge von zirka 550 m.

Über diesen Stolln wurden alle aus tiefer gelegenen Grubenbauen auf dem liegenden Trum gehobenen Grubenwässer zutage geleitet.

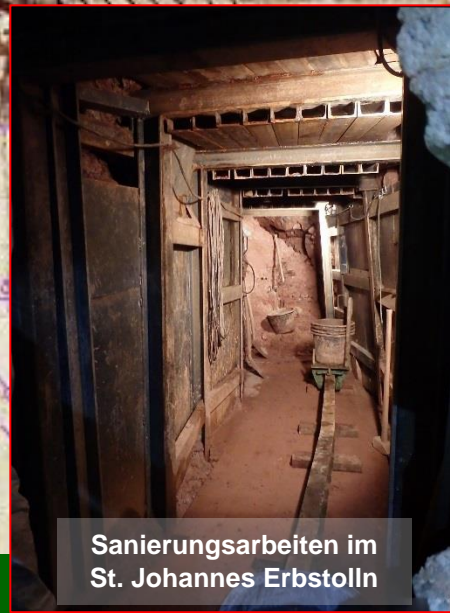
Aufgrund einer zeitweiligen Nachnutzung für die Wasserversorgung ist der Erhaltungszustand im tagesnahen Abschnitt vergleichsweise gut.

Die weiter östlich liegenden Stollnabschnitte, von denen ausgehend auch Abbau erfolgte, sind teilweise verbrochen und nicht mehr durchlässig.

Zur zukünftigen Vermeidung und Minimierung von Risiken aus dem Altbergbau sind die Wiederherstellung der Wasserabtragsfähigkeit dieses Stollens und die Herstellung einer geordneten Ableitung in die Vorflut erforderlich.



Schachtkopf des 1. Heizenbinger Kunstschahtes



Sanierungsarbeiten im St. Johannes Erbstolln



Aufwältigung des Neuen Kunstschahtes